

Zur Losung vom 4. Januar 2021

Der HERR spricht: Möge doch ihr Herz so bleiben, dass sie mich allezeit fürchten und meine Gebote halten, damit es ihnen und ihren Kindern gut geht, für immer!

5. Mose 5,29

*Es ist ein köstlich Ding, dass das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade.
Hebräer 13,9*

Das Herz, dieser seltsame Muskel. Es kann schneller schlagen, weil ich außer Atem bin. Oder verliebt. Es kann schmerzen, weil ich krank bin. Oder traurig. Was ich mir zu Herzen nehme, das geht mir besonders nahe. Und jemanden herzen heißt, ihn zu lieblosen. Alle neurobiologischen Erkenntnisse, die unsere Gefühle und Empfindungen zu recht im Gehirn verorten, können daran nichts ändern.

Der HERR spricht: Möge doch ihr Herz so bleiben, dass sie mich allezeit fürchten und meine Gebote halten, damit es ihnen und ihren Kindern gut geht, für immer! So heißt es in der Losung von heute aus dem 5. Buch Mose. Gebote und Furcht – Gott verbindet beides mit unserem Herzen.

Ein Gebot, das ich mir zu Herzen nehme – das ist nicht einfach eine Vorschrift, die ich einhalte. Weil es von mir verlangt wird. Weil man das so tut. Oder weil ich Angst habe, erwischt zu werden. Ein Gebot, das ich mir zu Herzen nehme – das ist eine Weisung Gottes, die unmittelbar mit mir und meinem Leben zu tun hat. Mit meiner Beziehung zu Gott. Und der zu anderen Menschen.

„Angebote für das Leben“ – so werden die Gebote Gottes oft genannt. Um deutlich zu machen: Hier geht es um mich, meine Existenz. Halte ich mich immer an alle Gebote? Leider nein. Aber jede Übertretung wird mir mein Herz, mein Gewissen untrüglich anzeigen. Nicht aus Angst vor Gott. Sondern aus Ehrfurcht, Ehrfurcht vor ihm und dem Leben, das er uns schenkt.

Seien Sie behütet!

Ihre

Esther Meist